



Die spinnmwebene Prinzessin

Dialog

der Seiden

Mit Aufnahmen
Badekow, Metro-

von E. Schneider
Goldwyn-Mayer

Von Paula

von Reznicek

„ICH habe entsetzliche Angst“,
mischend, „daß auch die
zu- und an Durchsichtigkeit und

sagte Jeanne, die Bridgekarten
Dessous diesen Winter an Länge
Leichtigkeit abnehmen...“

Was niemand für möglich gehalten hatte, trat ein — man ließ Karten Karten sein, vergaß dem bereitstehenden Kellner Aufträge zu geben und debattierte über das der Frau am Herzen liegendste — die Unterwäsche...!

„Keine Bange“, lächelte Gina, die soeben aus Paris zurückgekommen war, „ich bin gänzlich im Bild — je fließender, hemmender und stoffreicher die Kreationen des Winters ausfallen werden — um so fescher, raffinierter und „kurz“ weiliger werden all die verführerischen Kombinationen: Hemden, Höschen, Mantillen und Kimonos ausgeführt sein — die uns als „beaux restes“ vergangener Jahre übriggeblieben sind und trotz ihrer Kniefreiheit, gerade den weiblichen Charme betonen und markieren.“

„Gottlob“, seufzte Astrid, „das hätte auch noch gefehlt — womöglich georgettene Skianzüge als Nachthemd — wer von euch weiß aber Näheres — überwiegen Spitzen, Chiffons oder Crêpe de Chines?“

„Ich habe vor zehn Tagen in Biarritz, bei einer Modenschau der zehn bedeutendsten Wäschefirmen Europas, einen reizenden Dialog der seidigen Stoffe erwischt, in dem alles Künftige erläutert ist, wenn ihr wollt — lese ich ihn euch vor!“

Keiner sagte „nein“ — „vier Treff“ blieben unangesagt und Renate, die unwahrscheinlich blonde, schöne Frau, las vor: